

Was vor 150 Jahren im "Hinkenden Bot" stand : der Glücksbär

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **260 (1987)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655927>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WAS VOR 150 JAHREN IM
«HINKENDEN BOT» STAND

Der Glücksbär

Ein guter Freund aus Sibirien schreibt mir eine merkwürdige Begebenheit, die ich meinen Lesern hier wiedererzähle:

Ein dortiger Jäger geht auf die Jagd, und nachdem er lange gelaufen, ohne ein Gewild anzutreffen, kömmt er an einen Berg und er-

blickt im Schnee Fusstapfen eines Menschen, der vom Berge herab gekommen ist. Lange besieht er sich dieselben und sagt endlich zu sich selber: Das sind die Fusstritte eines Räubers, der vom Berge herab kam. Wenn ich hinaufsteige, so begegne ich ihm wenigstens nicht. Jetzt zieht er seine Schuhe aus, bindet sie verkehrt unter seine Füße, tritt sorgfältig in die Fusstapfen des Räubers und langt so oben am Berge an. Hier findet er eine Laubhütte; vorsichtig lauert er und prüft, ob Jemand darin sey. Es ist die Hütte des Räubers! – Nicht überlang, so merkt er, dass dieser heim kommt.



